

# Predigt am 24.01.2021

von Pastor Okke Breckling-Jensen

Kennen Sie, kennt ihr eigentlich schon Taizé, oder wart gar schon einmal da?

Taizé liegt im Burgund in Frankreich, ist eine christliche Gemeinschaft, die Brüder leben dort, arbeiten. Das Besondere an Taizé ist die ökumenische Offenheit und, dass jährlich tausende überwiegend Jugendliche dort hinkommen, um zu beten, zu singen, Gemeinschaft zu erfahren.

Man muss auch Aufgaben übernehmen, wie Essensausgabe, WCs putzen und anderes, und bei der Essensausgabe steht man auch manchmal eine halbe Stunde, die Unterkünfte sind sehr bescheiden, das Wasser unter der Dusche meist kalt...

Und doch: Es ist immer wieder sehr beeindruckend dort zu sein.

Warum? Weil so viele unterschiedliche Menschen aus den verschiedensten Ländern zusammenkommen, um ihren Glauben gemeinsam zu leben, zu erleben. Dazu gehören auch Diskussionen, ungläubiges Staunen über die Verschiedenartigkeit der Glaubensausübung.

Und immer auch wieder das Staunen darüber, dass wir im Glauben vereint sind.

Ich könnte noch stundenlang von Taizé schwärmen...

Von den Begegnungen, den Gesprächen, der Landschaft, den Liedern und Gottesdiensten....

Ich musste an Taizé denken, als ich Worte aus dem heutigen Predigttext aus dem Buch Rut las:

*Wo du hingehst, da will ich auch hingehen, und wo du bleibst, da will ich auch bleiben; dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott! Wo du stirbst, da sterbe auch ich, und dort will ich begraben werden; der HERR tue mir dies und das und noch mehr, wenn nicht der Tod allein uns scheiden soll ..."*

In dieser Geschichte hatten sich zwei Frauen aufgemacht in die Heimat der Schwiegermutter.

Dein Gott ist mein Gott.

So unterschiedlich die Frauen auch waren in ihrem kulturellen und auch religiösen Hintergrund, so einte sie doch der Wille, den Weg gemeinsam zu gehen. Im Vertrauen auf Gott.

Dies ist ein wunderbares, ansteckendes Vorbild für die Gemeinde heute: Klar, sind wir alle unterschiedlich.

Und gleichzeitig:

Sind wir gemeinsam auf dem Weg.

Auf dem Weg, lebendige Kirche Gottes zu sein.

So, wie in der Gemeinschaft in Taizé.

Die Geschichte von Rut ist auch eine Nachfolgegeschichte.

*"Wo du hingehst, da will ich auch hingehen, und wo du bleibst, da will ich auch bleiben; dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott!"*

Das hätte auch ein Petrus zu Jesus sagen können. Schließlich waren es dann aber eben doch die Frauen, die Jesus treu blieben bis zum bitteren Ende und sich weder von seinem grauenhaften Schicksal noch von der drohenden Gefahr durch seine Gegner vertreiben ließen.

Gott nachzufolgen ist eine Sache der eigenen Entscheidung. Es gehört wohl auch Mut dazu, sich anders zu entscheiden als andere und eigene Wege zu gehen.

Und es wird nicht immer leicht sein zu erkennen, ob wir uns im Sinne oder gegen den Willen Gottes entschieden haben.

Hier wird Gemeinschaft zu einem wichtigen Faktor: Sich über den Glauben auszutauschen, im Gespräch zu bleiben.

Auch so entsteht in dieser Zeit ein Netz, das trägt.

Gerade jetzt, zu Beginn eines Jahres, von dem wir hoffen, aber nicht wissen, dass sich alles zum Guten wendet, sind wir auf Gemeinschaft angewiesen.

Wir sind auf dem Weg in ein Jahr voller Ungewissheiten, voller Unsicherheiten.

Dein Gott ist mein Gott. Gott begleitet uns auf diesem Weg.

Ich wünsche uns allen von Herzen, dass wir Gottes Begleitung ebenso spüren wie die Gemeinschaft derer, die auf Gottes Begleitung vertrauen.

Das ist auch eine Sache der Übung, des sich Darauf Einlassens.

So, wie ich es die vielen Male in Taizé erfahren durfte. Eine Erfahrung, die für mich zu einer intensiven Kraftquelle geworden ist.

Möge uns der gemeinschaftlich erfahrene Glaube zu einer Quelle der Kraft und der Zuversicht werden.

Amen

Pastor Okke Breckling-Jensen